Zeitschrift: Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du développement territorial = periodico di sviluppo territoriale

Herausgeber: Fédération suisse des urbanistes = Fachverband Schweizer Raumplaner

Band: 1 (2004)

Heft: 5

Rubrik: Aktuell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Galmiz – aus raumplanerischen Gründen höchst problematisch

Die Einzonung eines ausserordentlich grossen landwirtschaftlich genutzten Areals von 50 ha in der Gemeinde Galmiz besorgt die Raumplanungsfachleute. Das Angebot des Kantons Freiburg an einen grossen amerikanischen Pharmakonzern ist raumplanerisch problematisch, weil das Areal abseits der erwünschten Siedlungsgebiete liegt und mit dem öffentlichen Verkehr ungenügend erreichbar ist. Gleichzeitig wird eine der grössten zusammenhängenden Landwirtschaftszone in der Schweiz empfindlich gestört. Auch in den Medien hat dieses Angebot ein grosses Echo ausgelöst: Die Glaubwürdigkeit der Raumplanung steht auf dem Spiel.
Der Vorstand des FSU ist besorgt und beschäftigt sich mit diesem Thema. Er will dazu dezidiert und konstruktiv Stellung nehmen. Seine Äusserung dazu lag bei Drucklegung dieser *collage* Nummer noch nicht vor. Veröffentlicht wird an dieser Stelle u.a. die aktuelle Stellungnahme der VLP, hinter die sich der Vorstand voll und ganz stellen kann.

Stellungnahme der VLP

Lehren aus dem «Fall Galmiz»: Kantone müssen ihre Standortpolitik koordinieren
Eine koordinierte Standortpolitik der Kantone im Wettbewerb um neue Unternehmen fordert die Schweizerische Vereinigung für Landesplanung VLPASPAN als Konsequenz der Diskussionen um das Projekt für die Pharmafabrik eines US-Konzerns in Galmiz (FR). Der Raumplanungsfachverband schlägt zudem ein Enteignungsrecht vor, damit an raumplanerisch geeigneten Standorten das notwendige Land gesichert werden kann und eine rasche Realisierung der Vorhaben ermöglicht wird. Die VLP-ASPAN gibt Yverdon (VD) als Standort für die Pharmafabrik aus raumplanerischer Sicht die besseren Karten als Galmiz.
Um im weltweiten Wettbewerb für die Ansiedlung grosser Industrie- und Dienstleistungsunternehmen bestehen zu können, braucht es eine kantonsübergreifende Standortplanung. Dies fordert die Schweizerische Vereinigung für Landesplanung. Die Kantone müssen lernen, in Planungsfragen enger zusammenzuarbeiten und den Entscheiden vermehrt eine überkantonale Optik zu Grunde legen. In allen Landesteilen braucht es raum- und umweltverträgliche Standortangebote, die bei Anfragen von Investoren aus der Schublade gezogen werden können. «Eine Standortplanung, die erst bei Anfragen von Investoren einsetzt, kann nicht die Lösung sein», steht in einem Grundsatzpapier des Planungsverbandes. Nicht nur ein einzelner Kanton profitiert in der Regel von der Ansiedlung neuer Grossunternehmen mit vielen Arbeitsplätzen, sondern die ganze Region. Die Nachbarkantone müssen auf der andern Seite oft auch die Nachteile einer Industrieansiedlung wie eine erhöhte Verkehrsbelastung mittragen. Weil raum- und umweltverträgliche Standorte für grosse Industrieanlagen schwer zu finden sind und weil Investoren häufig nicht jenes Land angeboten bekommen, das sich raumplanerisch am besten für eine Industrieanlage eignet, sondern jenes, das verfügbar ist, schlägt der Planungsverband ein Enteignungsrecht für die Ansiedlung national oder kantonal bedeutsamer Industrieunternehmen vor, wie es heute für Eisenbahnen, Nationalstrassen, Schulhäuser und andere öffentliche Einrichtungen besteht. Der Verband rät der öffentlichen Hand zudem, eine aktive Bodenpolitik zu betreiben, um die Verfügbarkeit von Bauland sicherzustellen und allfällige Landabtausche zu ermöglichen. Eine aktive Bodenpolitik hilft nach Ansicht der VLP-ASPAN auch mit, dass die Schweiz auch unter dem Gesichtspunkt der Bodenpreise im Standortwettbewerb mithalten kann.

Standort für Pharmafabrik:
Yverdon hat bessere Karten als Galmiz
Die VLP-ASPAN erachtet den Standort in Galmiz (FR) für die geplante Pharmafabrik aus raumplanerischer Sicht als problematisch. Der grosse Kulturlandverlust, die fehlenden Anbindungen an bestehende Siedlungsgebiete und an den öffentlichen Verkehr sprechen klar gegen den Standort. Trotz wirtschaftspolitischer Überlegungen dürfen raumplanerische Ziele, wie die Konzentration der Besiedlung und der Erhalt von wertvollem Kulturland, nicht über Bord geworfen werden. «Eine Realisierung des Vorhabens in Galmiz ist wegen der raumplanerischen Tragweite ein gefährliches Präjudiz», warnt der Verband.
Yverdon (VD) hat als Standort für die Pharmafabrik aus raumplanerischer Sicht die besten Karten. Der sogenannte «Y-Park», der in der kommunalen Bau- und Zonenordnung als Wissenschafts- und Technologiepark ausgeschieden ist, liegt zwischen der Autobahn und der Bahnlinie. Das Gebiet verfügt über eine direkte Autobahnausfahrt und ist bereits heute mit dem öffentlichen Verkehr (Bus) erschlossen. Der weit fortgeschrittene Planungsstand schafft gute Voraussetzungen für eine rasche Realisierung des Vorhabens.

Stellungnahme der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz (SL)

ARE und Bundesrat übernehmen die politische Verantwortung für die Einzonung Galmiz: Die SL hält sich an ihr Versprechen und verzichtet auf eine Einsprache.
Das Bundesamt für Raumentwicklung und der Bundesrat in seiner Antwort auf die Anfrage Teuscher erachten eine Einzonung von 55 ha bestem Landwirtschaftsland in eine Arbeitszone in Galmiz als rechtlich machbar.
Die SL teilt diese Einschätzung zwar mitnichten, sie hält sich aber an das gegenüber dem Staatsrat und der Öffentlichkeit geäusserte Versprechen und verzichtet auch aufgrund der fehlenden Legitimation auf eine Einsprache gegen die Einzonung einer Arbeitszone in Galmiz. Die SL hatte seit Bekannt werden der Pläne des Staatsrates FR eine sorgfältige Prüfung der rechtlichen Grundlagen für die landschaftlich und planerisch äusserst fragwürdige Schaffung einer 55 ha grossen Industriezone ausserhalb des Bauerndorfes Galmiz im Grossen Moos verlangt. Sie rief daher auch das Bundesamt für Raumentwicklung (ARE) an. Dieses hat nun dem Vorhaben die bundesrechtliche Grundlage attestiert.
Die SL ist zwar nach wie vor der Meinung, dass trotz der wünschbaren Ansiedlung von industriellen Arbeitsplätzen die Einzonung in Galmiz rechtlich nicht begründet werden kann. Die Haltung des ARE und des Bundesrates kann in einigen Punkten nicht nachvollzogen werden, insbesondere fehlt jegliche Prüfung von Alternativstandorten. Unhaltbar ist auch der Hinweis, dass die Gefängnisanstalt Bellechasse den «optischen Eindruck eines doch ziemlich überbauten Teilgebietes» erwecke. Das Grosse Moos ist gerade im Raum Galmiz eine weite, offene und unverbaute Landschaft. Unhaltbar ist auch die abschätzende Bewertung der Landschaft: Das Grosse Moos ist die einzige grosse, ebene und wenig überbaute Landfläche der Schweiz und daher schutzwürdig. Ihr landschaftlicher Reiz am Fusse des Mont Vuille ist offensichtlich. Schliesslich demontiert der Bund auch den Sachplan Fruchtfolgeflächen, da der blosse Hinweis auf vollumfängliche Kompensation ein Ding der Unmöglichkeit in einem Kanton darstellt, der seit Jahren kontinuierlich Fruchtfolgeflächen verliert.
Mit der nun vorliegenden Stellungnahme haben jedoch das ARE und der Bundesrat die Verantwortung für die Folgen des Einzonungsentscheides für die Raumplanungspolitik der Schweiz übernommen. Von ihnen ist in der Zukunft vor allem die Frage zu beantworten, wie die Schweiz die Ziele des verfassungs- und bundesrechtlichen Gebotes des haushälterischen Umganges mit dem Boden und der Schonung der Landschaft überhaupt je erreichen will. Mit der heutigen Stellungnahme hat der Bundesrat bestätigt, wie schwach die Raumplanung der Schweiz ist. Das heutige Bild der zersiedelten Schweiz ist ein Resultat dieser schwachen Raumplanungspolitik des Bundes.

Wie weiter?
1. Die SL wird sich auf politischer Ebene für eine deutliche Verschärfung des Raumplanungsrechtes und für die Einführung eines Verbandsbeschwerderechtes bei Nutzungsplanungen einsetzen. Der Fall Galmiz darf sich in der Schweiz nicht wiederholen!
2. Der Standort Galmiz ist damit noch längstens nicht überbaut. Die SL ist der Meinung, dass eine vollumfängliche Kompensation von 55 ha Fruchtfolgeflächen nicht oder nur miterheblichen Entschädigungs-

summen machbar ist. Ob die Steuerzahler aber gewillt sind, die nun hohen Kosten einer durchgeboxten Einzonung zu zahlen, wird sich weisen.

3. Die SL wird an die amerikanische Unternehmung appellieren, auf einen Standort Galmiz zu verzichten. Unserer Meinung nach kann sich ein Hightech-Unternehmen nicht leisten,dass mit dem Finger auf sie gezeigt wird.

Stellungnahme des Bundesamt für Raumentwicklung (ARE) Stabsstelle Information

Einzonung in Galmiz verstösst nicht gegen das Raumplanungsrecht des Bundes

Im Hinblick auf eine mögliche Ansiedlung eines amerikanischen Pharmakonzerns wollen die Gemeinde Galmiz und der Kanton Freiburg Landwirtschaftsland in Bauland umzonen. In seiner juristischen Beurteilung kommt das Bundesamt für Raumentwicklung (ARE) zum Schluss, dass dieses Vorhaben nicht gegen das Raumplanungsrecht des Bundes verstösst. Die Einzonung ist hingegen raumordnungspolitisch nicht optimal.

Die vorgesehene Schaffung einer Arbeitszone im freiburgischen Galmiz ist heftig umstritten. Sie wirft die Frage auf, ob diese planerische Massnahme mit dem Raumplanungsrecht des Bundes vereinbar ist. Das Bundesamt für Raumentwicklung (ARE) stellt nun fest, dass es sich bei der geplanten Arbeitszone mit einer Fläche von immerhin rund 50 Hektaren nicht um eine Kleinbauzone im Sinne der bundesgerichtlichen Rechtsprechung handelt. Die Bestimmungen über das Bauen ausserhalb der Bauzonen werden damit nicht verletzt. Das Ausscheiden von Bauzonen liegt zudem in der Kompetenz der Kantone und Gemeinden.

Keine rechtswidrige Inselbauzone

Die geplante Einzonung liegt abseits des Siedlungsgebietes der Gemeinde Galmiz und ist derzeit nicht an den öffentlichen Verkehr angebunden. Es handelt sich bei der vorgesehenen Bauzone deshalb aber nicht um eine rechtswidrige «Inselbauzone», schliesst sie doch an das Gelände der Strafanstalt Bellechasse an. Die Erschliessung mit öffentlichem Verkehr wird vom Bundesrecht nicht zwingend verlangt. Der Bund begrüsst jedoch, dass sich der Staatsrat des Kantons Freiburg verpflichtet hat, im Verlauf der weiteren Arbeiten für eine entsprechende Erschliessung zu sorgen.

Das durch die Einzonung verloren gehende Landwirtschaftsland (Fruchtfolgeflächen) soll vollumfänglich kompensiert werden. Das ARE hat dies gestützt auf die im Sachplan Fruchtfolgeflächen des Bundes getroffenen Festlegungen vom Kanton verlangt und dieser hat entsprechende Schritte in Aussicht gestellt.

Landschaftsschutz nicht vorrangig

Dem Landschaftsschutz kommt bei einer umfassenden Interessenabwägung eine besondere Bedeutung zu. Im vorliegenden Fall stehen jedoch keine besonderen landschaftlichen Werte in Frage, die es in hohem Masse zu schützen gälte. Dem ARE erscheint es deshalb vertretbar, wenn dem Landschaftsschutz bei der Interessenabwägung keine vorrangige Bedeutung beigemessen wird.

Raumordnungspolitisch ist die Einzonung wegen der Distanz zu einer kompakten Siedlung und wegen der heute fehlenden Erschliessung mit dem öffentlichen Verkehr zwar nicht optimal. Sie verstösst aber nicht gegen die Bestimmungen des Raumplanungsrechts des Bundes. Der Entscheid über die Einzonung liegt zudem in der Kompetenz von Gemeinde und Kanton. Selbst wenn das ARE zur Auffassung gelangt wäre, die Umzonung liesse sich mit dem Raumplanungsrecht des Bundes nicht vereinbaren, wäre es zu deren Anfechtung nicht legitimiert.

Die Ergebnisse dieser rechtlichen Beurteilung wurden dem Staatsrat des Kantons Freiburg sowie der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz (SL) am 6. Dezember 2004 mitgeteilt.

veranstaltungen/ manifestations

Building the future of learning

EPFL Exposition
9 décembre 2004 – 19 janvier 2005

Projeter un nouvel espace, de vie et d'échange. Concevoir un bàtiment qui catalyse le savoir et fait rayonner la connaissance entre les hommes, les livres et les réseaux. Douze bureaux d'architecture au plus haut niveau mondial apportant leur réponses à ce défi posé par l'EPFL. L'exposition «Building the future of learning» dévoile leurs projets. Maquettes, images de synthese et plans permettront de s'immerger dans les solutions proposées pour accuellir non seuelement les étudiants et les chercheurs, mais aussi le public. Un événement architectural qui ouvre de nouveaux champssur la manière donc nous pourrons vivre la société de l'information.

Le projet lauréat, désigné par un jury international, se concrétisera sur le campus de l'EPFL des l'année 2006.

Exposition lundi au samedi de 9h à 18h, fermé du 24 décembre 2004 au 3 janvier 2005
Vernissage: 8 décembre 2004, 19h
www.epfl.ch

6. Internationale Walk21-Konferenz 2005 in Zürich

Termin für die Einreichung von Abstracts ist der 15. Januar 2005

Walk21 ist eine internationale Konferenz, die sich speziell mit dem Fussverkehr und der damit verbundenen Attraktivität von Lebensräumen befasst. Für das Jahr 2005 hat das internationale Walk21-Komitee Zürich als Gastgeberstadt ausgewählt. Die 6. Walk21-Konferenz, die ganz im Zeichen des alltäglichen Zufussgehens steht, wird unter dem Titel EVERY DAY WALKING CULTURE lanciert und findet vom 21. bis 24. September 2005 statt.

Die Konferenz befasst sich schwerpunktmässig mit folgenden Themen:

- Culture and politics – creating a walking culture
- Physical activity, health and lessons from leisure – creating benefits for all
- Forgotten territories – creating a walkable suburbia
- Intermodality – creating the right conditions to «Walk & Ride»

Call for Papers mit Detailinformationen zu den einzelnen Themen: www.walk21.ch
Walk21 Zürich 2005 Organisation, c/o büro blattmann gmbh, Neustadtgasse 7, 8001 Zürich, Tel. 01 252 40 70, Fax. 01 252 40 78, info@walk21.ch

Swissbau 05 – Die Fachmesse für alle am Bau Interessierten

Die Swissbau 05 ist ohne Zweifel der wichtigste Treffpunkt der gesamten Baubranche sowie aller Bauinteressierten. Sie wird ab 2005 wieder als integrale Messe im Zweijahresturnus stattfinden und sämtliche Bereiche des Bauens abdecken, d.h. die Planung, das Bauhauptgewerbe, das Ausbaugewerbe sowie die Produktion von Baumaterialien und den Handel. Sie vermittelt damit einen wirklich umfassenden Branchenüberblick.

Die Messe findet vom 25. – 29. Januar 2005 in Basel statt.
Weitere Informationen: *www.swissbau.ch*

Nachhaltig Bauen – kein Widerspruch

Der SIA an der Swissbau 05 in Basel

Nachhaltigkeit ist beim Bauen möglich und im Blick auf die lange Lebensdauer von Bauwerken besonders sinnvoll. Der Schweizerische Ingenieur- und Architektenverein (SIA) publiziert dazu die Empfehlung SIA 112/1 Nachhaltiges Bauen – Hochbau (Ausgabe 2004). Diese Arbeitsgrundlage enthält konkrete, für die Planungspraxis taugliche Antworten zum nachhaltigen Bauen im Hochbau. Sie dient als Vertragsgrundlage zwischen Bauherrschaften und Planenden, führt klar umschriebene Begriffe ein und bietet in der Sprache des SIA ein Instrument der Verständigung. Der SIA präsentiert diese Empfehlung erstmals an der Swissbau 2005 in Basel.

Stand der Dinge – Der Umbau in der Schweiz

Podiumsgespräch in Basel am 27. Januar 05

Es wird immer mehr umgebaut. Statistische Zahlen zeigen, dass in den letzten Jahren der Anteil der Umbauten an den gesamten Baukosten der Schweiz von 17% auf 32% gestiegen ist. Das heisst, dass schon heute ein Drittel der im Schweizer Hochbau ausgegebenen Gelder in Umbauten fliesst und dieser Anteil wird kontinuierlich weiter steigen.

Die Zeitschrift «Umbauen+Renovieren» (Archithema Verlag) lanciert die Diskussion über die versteckten Potentiale der vorhandenen Bausubstanz. Wie ist der Stand des Umbaus in der Schweiz? Was sind die neuen Tendenzen der Stadtreparatur? Verdichtung versus Zersiedelung? Wie erreicht man mehr Wohnqualität in alten Siedlungen? Gibt es einen wirtschaftlichen Aufschwung dank dem Umbau? Diese und andere Fragen werden an einer Podiumsdiskussion mit hochkarätigen Vertreterinnen und Vertretern der Architektur- und Baubranche erörtert und diskutiert.

Zeit und Ort: Donnerstag, 27. Januar 2005, 17.00 Uhr, im neuen Messeturm Basel.
Anschliessend: «Der Beste Umbau – Das Buch», Vernissage.
Weitere Informationen: *www.archithema.ch*

A l'époque de la «Zwischenstadt» le besoin d'aménager le territoire se fait plus pressant que jamais

Séminaire 8 – 9 avril 2005
Les usagers actuels du territoire vivent en se déployant constamment à plusieurs échelles spatiales à la fois. Ils habitent ou travaillent majoritairement à l'extérieur des zones urbaines denses, dans un espace sans limite et sans visage qui n'est ni ville ni campagne, qui engloutit les villages et les villes, interroge la fonction des centres urbains traditionnels et subit des processus de polarisation et de marginalisation économiques et sociales qui vont en s'accentuant.
Comment prendre en considération cette réalité dans l'aménagement du territoire à une époque où le processus de libéralisation/dérégulation en cours a profondément modifié le jeu de rôles entre les acteurs publics et privés?
Les professionnel-le-s du territoire de toute la Suisse, sont invité-e-s à se rencontrer les 8 et 9 avril prochains pour débattre pendant un jour et demi de ce thème. On tentera d'ébaucher un profil professionnel actualisé et des perspectives réflexion et de travail portant sur la recherche, la formation et la pratique.

Le séminaire est organisé par le Nachdiplomstudium Raumplanung, Netzwerk Stadt und Landschaft, de l'Ecole polytechnique fédérale de Zurich, sous le patronage de la plateforme de formation continue «Chance Raumplanung». Pour plus de précisions, contacter urs.zuppinger@bluewin.ch.

Im Zeitalter der Zwischenstadt ist Raumplanung nötiger denn je

Seminar am 8. und 9. April 2005
In unserer Gegenwart beanspruchen die Menschen ihren Lebensraum zeitgleich und intensiv auf mehreren räumlichen Ebenen. Sie wohnen und arbeiten mehrheitlich ausserhalb der dicht besiedelten Stadtgebiete in einem Raum ohne Grenzen und ohne Gesicht – die Zwischenstadt – ein Raum der weder Stadt noch Land ist. Die Funktionen der historisch überlieferten Stadtzentren werden in Frage gestellt. Wirtschaftliche und soziale Polarisierungen verschärfen sich, Marginalisierungserscheinungen häufen sich.
Wie soll die Raumplanung heute, wo die laufende Liberalisierungs- und Deregulierungswelle das Rollenspiel zwischen den öffentlichen und den privaten Handlungsträgern tiefgreifend verändert hat, diesen Tatbeständen gerecht werden?
Fachleute der Raumplanung und Raumforschung werden eingeladen, am 8. und 9. April 2005 über diese Frage nachzudenken. Es soll versucht werden, ein Berufsprofil zu entwerfen, das den heutigen raumplanerischen Fragestellungen angemessen ist, und daraus Handlungsperspektiven für die Forschung, die Ausbildung und die Praxis abzuleiten.

Organisator des Seminars: Nachdiplomstudium in Raumplanung der ETH Zürich.
Trägerschaft: Weiterbildungsplattform «Chance Raumplanung», der auch der FSU angehört.
Nähere Auskünfte: *urs.zuppinger@bluewin.ch.*

Mit Sachen gescheit umgehen

Aktionstag zum bewussten Umgang mit Rohstoffen, Produkten und Abfällen im Mai 2005
Der Clean-Up-Switzerland-Day, der von Praktischer Umweltschutz Schweiz PUSCH koordiniert wird, entwickelt sich zu einem Aktionstag für den umweltbewussten Umgang mit Rohstoffen, Produkten und Abfällen. Gemeinden, lokale Organisationen oder Betriebe sind eingeladen, über die Aufräumarbeiten des Clean-Up-Days hinaus Aktionen zu planen, die Einblicke in den Lebenslauf von Produkten geben, die Möglichkeiten zum schonenden Umgang mit Ressourcen aufzeigen und die einen Blick hinter die Kulissen von Recycling und Entsorgung ermöglichen. Der erste Aktionstag findet am 27./28. Mai 2005 statt.

Auskünfte: *Esther Habermacher, Tel. 01 267 44 11, eh@umweltschutz.ch*

2005: Hundert Jahre Swiss Engineering STV

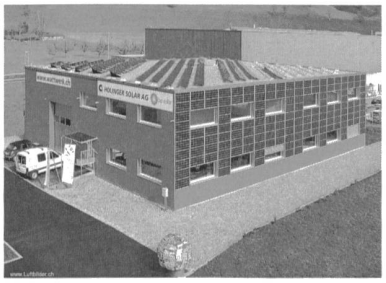
Swiss Engineering STV, der Berufsverband aller Ingenieure und Architekten, feiert am Wochenende des 28./29. Mai 2005 sein hundertjähriges Bestehen unter dem Motto «HumanTech». Den grossen Auftakt bildet am Samstag der Jubiläums-Kongress im Maag-Areal in Zürich, der sich nicht nur an ein Fachpublikum wendet, sondern auch eine weitere Öffentlichkeit anspricht. Der Kongress wird getragen vom Leitgedanken «Technik von Menschen für Menschen» und enthält unter anderem Referate eines Technik-Philosophen und eines Technik-Visionärs. Abgerundet wird der Tag von der «Nacht der Technik», einem Anlass mit dem Charakter des «Zürifests» mit technischem Spektakel (siehe auch Rubrik Publikationen).

Weitere Info: *www.swissengineering.ch*
Auskunft: Andreas Hugi, Tel. 01 268 37 77

wettbewerbe/ concours

Europäischer Solarpreis 2004 an Schweizer Unternehmen

Das Baselbieter Unternehmen Holinger Solar AG gewinnt den von EUROSOLAR, der Europäischen Vereinigung für erneuerbare Energien, ausgeschriebenen Solarpreis 2004 für Unternehmen.
Grund für die Auszeichnung ist das WATTWERK®, der wegweisende neue Firmensitz des Unternehmens in Plus-Energie-Bauweise. Das WATTWERK®, eine Gemeinschaftsentwicklung der Holinger Solar AG und der ERNE AG Holzbau in Laufenburg (www.erne.net), produziert dank Solaranlagen in der Gebäudehülle, einer durchdachten Konstruktion und exzellenten Wärmedämmung (Minergie-P) sowie einer Wärmepumpe mehr Energie, als die Mieter für die Benützung und den Betrieb inkl. Heizung, EDV etc. benötigten.



Das WATTWERK® ist das einzige der 14 von der Jury des Schweizer Solarpreises für den europäischen Wettbewerb nominierten Schweizer Projekte, welches sich gegenüber der starken internationalen Konkurrenz durchsetzen konnte. Die Vision eines energieautonomen, bzw. eines Plus-Energie-Gewerbebaus wurde mit dem WATTWERK® eindrücklich zur Realität. Das Bundesamt für Energie und das kantonale Amt für Umweltschutz und Energie leisteten einen Förderbeitrag an den Bau.

Weitere Informationen: *www.wattwerk.ch*

Ein Bild sagt mehr als tausend Worte

Der Verein Region Bern lanciert eine Ideenkonkurrenz zur regionalen Entwicklung
Wie könnte die Region Bern in 30 Jahren aussehen? Der Verein Region Bern (VRB) will diese Frage im Rahmen einer Ideenkonkurrenz durch visionäre Köpfe beantworten lassen: Drei interdisziplinäre Teams werden im Laufe des nächsten Jahres je ein Zukunftsbild der Region entwerfen und dieses mit Fachleuten und der Bevölkerung diskutieren. Am 10. November 2004 läuft die Ausschreibung für das ambitiöse Projekt an.
Um das Thema Raumentwicklung, das alle Bewohnerinnen und Bewohner angeht, breit abzustützen und den Leuten näher zu bringen, geht der Verein Region Bern beim Erarbeiten

von Teil 3 des regionalen Richtplans (Siedlungs- und Bevölkerungsentwicklung) neue Wege. Mit Unterstützung des Kantons Bern und der Regionalen Verkehrskonferenz RVK 4 lancieren der VRB und seine Mitgliedsgemeinden eine sogenannte Ideenkonkurrenz. Resultat dieses Prozesses sind konkrete Bilder, die zeigen, wie die Region Bern künftig aussehen, wie sie sich weiter entwickeln soll. Bilder, die Impulse geben – im Städtebau, in der Landschaftsplanung, zur Mobilität, zur Wirtschaft und zur gesellschaftlichen Entwicklung überhaupt. Bilder aber auch, die den Gemeinden Anregungen für die Ortsplanung und andere Planungsentscheide vermitteln sollen.
Die Ausschreibung der Ideenkonkurrenz richtet sich an Planerteams, die einen breiten Erfahrungshintergrund in Sachen Planung, Städtebau, Verkehr, Ökonomie und in soziokulturellen Belangen ausweisen können. Aus den eingegangenen Bewerbungen werden bis Ende Januar 2005 drei Teams ausgewählt, die während des nächsten Jahres in Konkurrenz zueinander ein Bild der Region entwerfen. Die Aufgabe der Teams besteht darin, ihre Vorstellungen zur künftigen Region zu visualisieren, die nötigen Schritte zur Verwirklichung des Bildes aufzuzeigen, geografisch zu veranschaulichen und einen zeitlichen Ablauf der Entwicklungsschritte vorzuschlagen. In Zwischenschritten werden die Vorschläge der Teams diskutiert und beurteilt, einerseits durch Expertinnen und Experten, andererseits durch Gemeindevertretende aus Politik und Verwaltung. Ab Herbst 2005 werden auch Bürgerinnen und Bürger der Region in den Dialog einbezogen. Der Abschluss des Projektes ist für Frühling 2006 vorgesehen.

Der Ausschreibungstext ist unter www.region bern.ch abrufbar oder bei der Geschäftstelle des VRB zu beziehen, Fax 0041 31 378 80 29.
Fragen beantwortet: Christian Wiesmann, Stadtplaner Bern, Präsident Projektkommission, Tel. 031 321 70 60
Friedrich Santschi, Projektleiter, Geschäftsstelle Verein Region Bern, Tel. 031 378 80 20

städte/villes

AM
Architekturmuseum

Swissbau 2005: Architektouren

Das Architekturmuseum Basel bietet während der Swissbau 2005 (25. – 29. Januar) wie in den vergangenen Jahren exklusive Besichtigungen von hervorragenden aktuellen Bauwerken in Basel und Umgebung an. In Zusammenarbeit mit der Messe Basel organisiert das Museum diese vormittäglichen Exkursionen, an denen Architekten und Ingenieure kostenlos teilnehmen können. Die Touren enden mit einem Apéro in der Messe am Stand des Architekturmuseums. Architekten und Mitarbeiter der jeweiligen Architekturbüros geben vor Ort Auskunft über ihre Bauten. Die Führungen sind geographisch und teils thematisch gegliedert und betreffen vor allem die erst vor kurzem entstandenen Gebäude.

Das Architekturmuseum hat seinen Standort gewechselt. Seit Mitte Juni 2004 stellt das Architekturmuseum in den neuen Räumen am Steinenberg 7 in Basel aus – in unmittelbarer Nachbarschaft mit der Kunsthalle.
Öffnungszeiten: Di, Mi, Fr 11-18 h,
Do 11-20.30 h, Sa / So 11-17 h
Tel. 061 261 14 13, www.architekturmuesum.ch

nachrichten/ nouvelles

10 Jahre Espace Mittelland

Die FSU-Sektion Mittelland gratuliert mit eigenem Flyer
In diesem Jahr feiert der Espace Mittelland sein zehnjähriges Bestehen. Mit dem Espace Mittelland setzen die Westschweizer Kantone Bern, Solothurn, Jura, Neuchâtel, Fribourg, Vaud und Wallis ihren Willen zur Zusammenarbeit in die Tat um. Espace Mittelland ist der Versuch, sich unter den Regionen der Schweiz und Europas zu profilieren.
Für die FSU-Sektion Mittelland ist dieser Wille zur interkantonalen Kooperation von zentraler Bedeutung. Wir sind davon überzeugt, dass eine koordinierte Raumentwicklung im Mittelland in Zukunft nur noch in grenzüberschreitender Zusammenarbeit möglich ist.
Nomen est Omen. Espace hat mit Raum zu tun. Unsere Sektion hat sich deshalb entschlossen, am ersten runden Geburtstag des Espace Mittelland auch aus der Optik der Raumplanerinnen und Raumplaner einen Jubiläumsbeitrag zu leisten. In mehreren Workshops haben unsere Mitglieder ihre Visionen zur wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und räumlichen Entwicklung des Espace Mittelland erarbeitet. Das Ergebnis haben sie in einem Flyer zu Ausdruck gebracht, der dieser *collage*-Ausgabe beiliegt.
Der Vorstand der FSU-Sektion Mittleland hofft, dass der Flyer auch den Leserinnen und Lesern der collage neue Impulse vermittelt. Raumplanung muss Grenzen sprengen. Raumplanung braucht mutige Initiativen wie den Espace Mittelland.

Der Flyer kann bezogen werden bei:
Sektion FSU Mittelland,
Postfach 6215, CH-3001 Bern,
Tel. 031 388 60 603

Beitrag zur Aufwertung des Strassenraums

Der Schweizer Heimatschutz (SHS) unterstützt das Projekt «Centre village» der Gemeinde Miécourt (JU) zur Aufwertung des öffentlichen Raums mit einem Betrag von CHF 80000.–. Die Checkübergabe fand im Rahmen eines Dorffestes statt. Der Beitrag stammt aus der Taleraktion 1998 «Lebensraum Strasse». Die Gemeinde Miécourt (JU), nahe der französischen Grenze gelegen, wird von der mitten durch das Dorf führenden Kantonsstrasse geprägt. Parallel dazu verläuft der offene Dorfbach und eine zweite Strasse. Zum Verweilen und für Fussgänger blieb kaum Platz. Mit dem Projekt «Centre village» schuf die Gemeinde Abhilfe.
Der offen fliessende Bach wurde aus seinem Kanal befreit und naturnah gestaltet. Stufenartige Sitzreihen schaffen die Verbindung von der Strasse zum Ufer. Zusammen mit Sitzbänken und einem Brunnen laden sie zum Verweilen ein. Dank diesen Massnahmen wurde aus der einstigen Durchgangsstrasse ein attraktiver öffentlicher Raum.

Aufwertung Strassenraum.

Kniefall vor der Atomlobby

Die Schweizerische Energie-Stiftung ist entsetzt über den Entscheid des Bundesrates vom 3. Dezember 2004. Er hat dem AKW Beznau II eine unbefristete Betriebsbewilligung erteilt. Noch immer fehlen für AKWs klare Abschalt-Kriterien.
Auf Antrag der NOK hat der Bundesrat auch dem AKW Beznau II eine unbefristete Betriebsbewilligung erteilt. Die Begründung für diesen Entscheid lässt aufhorchen. Die AKWs Beznau I, Gösgen und Leibstadt würden bereits über eine unbefristete Bewilligung verfügen und es gebe keinen Grund, dies für Beznau II nicht auch zu tun. Und eine unbefristete Betriebsbewilligung würde die Sicherheit erhöhen, weil die Motivation des Betreibers für Investitionen in Nachrüstungen steigt. «Genau das Gegenteil wird der Fall sein. Warum soll ein Betreiber in teure Nachrüstungen investieren, wenn er eine unbefristete Betriebsbewilligung in der Tasche hat», meinte dazu Nationalrat und SES-Präsidet Geri Müller. «Oder glaubt der Bundesrat, dass er mit der Kaliumiodid-Tabletten-Verteilung im Aargau genug für die Sicherheit der Bevölkerung getan hat?»
Laut einer Studie von Greenpeace braucht es klare und sichere Abschaltkriterien. Die bisher vorgeschlagenen Kriterien sind vollkommen ungenügend. Sie würden das Ansteigen des Atomrisikos auf das Zehn- bis Hundertfache zulassen. Zudem werden in der Kernenergieverordnung keine klaren, bezifferten Sicherheitsgrenzwerte gesetzt. Die SES wird sich weiterhin für einen geplanten und geordneten Ausstieg aus der gefährlichen Atomtechnologie einsetzen.

Weitere Auskünfte:
Nationalrat Geri Müller, Präsident des SES-Stiftungsrates, Tel. 076 34 777 26

ausbildung/ formation

Center for Urban & Real Estate Management – Zürich CUREM

Master of Science in Real Estate
In Zusammenarbeit mit der Immobilienakademie der European Business School (ebs) offeriert CUREM das erste Schweizer Masterstudium in Immobilienmanagement auf universitärem Niveau. Der Studiengang steht unter dem Patronat des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins SIA. Er ist interdisziplinär aufgebaut, reflektiert den Stand der internationalen Forschung und ist auf Schweizer Verhältnisse ausgerichtet. Das Studium kann berufsbegleitend absolviert werden. Der erste Kurs beginnt im März 2005.

Informationsanlass für StudieninteressentInnen: Mittwoch, 12. Januar 2005.
Weitere Informationen: www.curem.ch

Weiterbildung an der ETH Zürich 2004/05

In der Broschüre «Weiterbildung an der ETH Zürich 2004/05» finden sich alle Weiterbildungsangebote (Fortbildungskurse, Nachdiplomstudien, Nachdiplomkurse und Distance Education etc.), welche von ETH-Einheiten organisiert werden.

Weitere Informationen:
Zentrum für Weiterbildung, ETH Zentrum, HG F 67.5, Rämistrasse 101, 8092 Zürich
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag: 9 – 11/ 14 – 16 Uhr oder nach Vereinbarung
Telefon 01 632 56 59, Fax 01 632 11 57

ETH Zürich

Vertiefungsmodule des Nachdiplomkurses Räumliche Informationssysteme
Im Rahmen des Nachdiplomkurses Räumliche Informationssysteme der ETH Zürich besteht das Angebot, die Vertiefungsmodule zu aktuellen GIS-Themen in der letzten Kurswoche separat zu besuchen. In der ersten und zweiten Wochenhälfte stehen drei, bzw. zwei Module zur Auswahl, von denen eines oder zwei hintereinander belegt werden können.

7. März, 8:30 Uhr bis 9. März 2005, 12:30 Uhr:
Modul 1A: Internet und Geoinformationssysteme, Grundprinzipien der Kommunikation im Internet, Informationsvermittlung und Gestaltung eigener Internet-Seiten, Realisierung eines Prototyp-GIS, Einbindung des Prototyp-GIS im Internet, Entwicklung von Funktionen, Nutzung der Geoinformation durch das Internet.
Modul 1B: Einführung in Java für die GIS-Entwicklung. Die Teilnehmer sollen auf die Verwendung von Java vorbereitet werden, z.B. für die Programmierung in ESRI´s «GIS for the Java Platform» (MapObjects Java Standard Edition, ArcIMS Java Viewer, ArcSDE Java API etc.).

9. März, 13:30 Uhr bis 11. März 2005, 17:30 Uhr:
Modul 2A: Produkte aus Photogrammetrie und Fernerkundung und deren Integration in GIS. Es wird ein kompletter photogrammetrischer Auswerteprozess vorgestellt: Bilderzeugung, Bildorientierung an Digitalen Photogrammetrischen Stationen, automatische DHM Generierung, manuelle 3D Erfassung und Rekonstruktion von Gebäuden und Strassen an Digitalen Photogrammetrischen Stationen, Transfer und Visualisierung der generierten Daten in ein GIS, 2D- und 3D Visualisierung in ERDAS Imagine und Skyline. Der Schwerpunkt des Moduls liegt in dem selbstständigen Arbeiten der Teilnehmer an Digitalen Photogrammetrischen Stationen. Mit diesem Modul sollen die Möglichkeiten und Probleme einer Photogrammetrischen Auswertung zur Erzeugung von räumlichen Daten für ein GIS den Teilnehmern näher gebracht werden.
Modul 2B: Modellbasierte Übernahme heterogener Geodaten in GIS als Schlüssel ihrer Nutzung. Interoperabilität – Integrierbarkeit – Datentransfer, Modellbasierte Methode, Objektrelationale und objektorientierte Modellierung, Semantischer Transfer, INTERLIS als Realisierung der Geo-Normen ISO19100.
Modul 2C: Von GIS-Daten zur interaktiven Webkarte. Der Kurs zeigt, wie aus GIS-Daten eine Webkarte erstellt werden kann. Aus dem Inhalt: Aufbereitung von GIS-Daten mit Grafikprogrammen. Dokumentformate für Webkarten, Grafische Gestaltung von Webkarten (Symbolisierung, Layout, Interaktion, Animation). Programme und Workflow zur Erstellung von Webkarten.

***Die Kosten** betragen 590.– Fr. für ein Modul und 1000.– Fr. für zwei Module.*
Anmeldeschluss: 28. Jan. 2005.
Weitere Informationen:
www.photogrammetry.ethz.ch/ndk/non_java_version/de/pages/module/module_home.html#allgemeines
Anmeldungen an:
Institut für Geodäsie und Photogrammetrie, ETH Hönggerberg, 8093 Zürich
Weitere Auskünfte erteilen:
K. Wolff, Tel. 01 633 30 54, wolff@geod.baug.ethz.ch
S. Sebestyen, Tel. 01 633 31 57, sebestyen@geod.baug.ethz.ch

HSR
HOCHSCHULE FÜR TECHNIK
RAPPERSWIL

RAUMPLANUNG

Internationales Planertreffen 2005 auf dem Campus der HSR

Zweimal jährlich kommen Raumplanungsstudentinnen und -studenten aus dem deutschsprachigen Raum am «Planertreffen» zusammen. Abwechslungsweise findet das Treffen in einer anderen Stadt statt. Nach den vergangenen Treffen in Berlin, Wien und Kaiserslautern haben sich nun fünf Studierende der Abteilung Raumplanung der Hochschule Rapperswil zusammengetan und die Organisation des ersten Rapperswiler Planertreffens in Angriff genommen.
Das Treffen findet vom 4. – 8. Mai 2005 statt, die Organisatoren erwarten ungefähr 150 Studierende aus Berlin, Cottbus, Dortmund, Hamburg, Kaiserslautern und Wien.
Auf dem Programm werden Exkursionen, Workshops, eine Podiumsveranstaltung und natürlich gesellige Anlässe stehen.
Die Sponsorensuche läuft auf Hochtouren und das zuständige OK durfte schon zahlreiche Zusagen entgegennehmen. Weitere Sponsoren sind natürlich herzlich willkommen und werden gerne unter der folgenden Adresse entgegen genommen: lgoerre@hsr.ch

Laufend aktualisierte Informationen enthält die Internetseite www.planertreffen.ch
Informationen und Auskünfte zur Abteilung Raumplanung:
HSR, Assistenz Raumplanung: Karin Bättig und Ralf Züger, Tel. 055 222 49 41,
E-Mail: kbaettig@hsr.ch, rzueger@hsr.ch, www.hsr.ch

Über 1100 Studierende an der HSR

Die Hörsäle, Labors und Arbeitsplätze an der HSR sind weiterhin gut gefüllt: 277 Studierende nehmen dieses Wintersemester ihre Ausbildung am schönsten Campus am See in Angriff. Die Zahl der Eintretenden ist damit im Vergleich zum letzten Jahr zurückgegangen. Insgesamt bereiten sich an der HSR über 900 angehende Ingenieurinnen und Ingenieure auf ihren Fachhochschulabschluss vor. Gleichzeitig sind zurzeit 200 Diplomandinnen und Diplomanden mit ihrer Abschlussarbeit beschäftigt. Bei den neu eintretenden Studierenden kann der Studiengang Bauingenieurwesen eine Zunahme verzeichnen. Die Studiengänge Landschaftsarchitektur und Raumplanung blieben ähnlich populär. In der Elektrotechnik, der Informatik und der Maschinentechnik ist die Anzahl der Eintretenden rückläufig.
In den nächsten zwei Jahren müssen alle Schweizer Fachhochschulen Bachelor-Studiengänge anbieten. An der HSR startet das Bachelor-Studium im Herbst 2005, um den Studierenden so rasch als möglich eine optimierte und zeitgerechte Ausbildung bieten zu können. Das Bachelor-Studium dauert in der Regel sechs Semester.

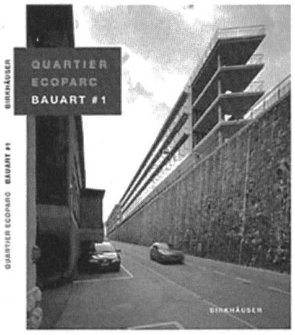
Weitere Informationen:
www.hsr.ch => Diplomstudium => Bachelor-/ Masterstudien.
Bettina Emmenegger-Güttinger, Leiterin Informationsstelle, Tel. 055 222 45 49,
E-Mail: bettina.emmenegger@hsr.ch

publikationen/ publications

Ouvrage «Quartier Ecoparc – Bauart # 1»

Cela fait plus d'une dizaine d'années que le bureau Bauart est actif sur le plateau de la gare de Neuchâtel, afin de concrétiser les idées de densification proposées lors du con-

cours pour l'implantation de l'Office fédéral de la statistique (OFS). L'objectif est de régénérer cette ancienne friche ferroviaire située au cœur de la ville de Neuchâtel pour y réaliser un quartier pilote en matière de développement durable.
A l'occasion de l'achévement de la Tour de l'OFS, un ouvrage est aujourd'hui édité par Birkhäuser pour retracer cette première phase de planification. Intitulé « Quartier Ecoparc – Bauart # 1 », ce dernier comprend des textes de Markus Jacob en français, allemand et anglais, des photos de Ruedi Walti et divers documents sur le bâtiment principal et la Tour de l'OFS, ainsi que sur le futur quartier et le bureau Bauart.



Le livre est distribué par la maison d'édition Birkhäuser et pourra être acheté dans les librairies. Il peut être commandé dès maintenant chez Bauart: ISBN 3-7643-7036-X

Alltagswege

Sicherheit im öffentlichen Raum
«Wir alle haben ein grosses Bedürfnis nach Sicherheit. Überall, wo wir uns aufhalten, wo wir in unserem Leben stehen und gehen, möchten wir uns sicher fühlen. Zu Hause, im Quartier, auf der Strasse und auf öffentlichen Plätzen, ja in unserem ganzen Leben. Unsicherheit führt zu Angst und diese Angst führt dazu, dass wir uns nicht mehr der Situation angepasst verhalten.»
In einer Broschüre hat Pro Senectute aus der Sicht von älteren Menschen Forderungen an die sichere Gestaltung des öffentlichen Raumes verfasst.
Mittels Aufzeigen von Wegbeziehungen werden alltägliche Situationen von zu Fuss Gehenden und Velofahrenden im öffentlichen Raum wiedergegeben. Situationen, die zeigen, dass die Gruppe der Älteren andere Ansprüche an den öffentlichen Raum hat, als ihr dies im Allgemeinen zugestanden wird.
Eine Anleitung für Planende, Bauende, EntscheidungsträgerInnen und ein Aufruf zur Mitsprache an alle, die den öffentlichen Raum weiterhin und möglichst sicher nutzen wollen.

Von Gisela Vollmer, Architektin/Raumplanerin ETH-NDS.
Herausgeberin: Pro Senectute Kanton Bern
Bestellung und Information: Tel. 031 921 11 11
info@be.pro-senectute.ch,
www.be-pro-senectute.ch
ISBN 3-033-00258-7; CHF 15.–

Geomatik■Schweiz
Géomatique■Suisse
Geomatica■Svizzera

Geoinformation und Landmanagement
Géoinformation et gestion du territoire
Geoinformazione e gestione del territorio

Landumlegung als Instrument zur Raumsicherung für Fliessgewässer

Mit dem Begriff der Landumlegung oder Melioration sind oft Vorurteile wie Rationalisierung der Landwirtschaft auf Kosten der Natur verbunden. Bis Ende der sechziger Jahre hatten Landumlegungen ihren Schwerpunkt in der Entwicklung und Rationalisierung der Landwirtschaft. Der Aufgabenbereich der Landumlegung hat sich seither gewandelt und erweitert. Mit dem veränderten Zeitgeist haben Ziele wie Naturschutz, Landschaftsschutz, Gewässerschutz und Raumplanung an Bedeutung gewonnen. Mit der hier vorgestellten Landschafts- und Gewässerschutz-Landumlegung Stallikon (LGLU) wurde im Kanton Zürich und wohl auch in der Schweiz das Instrument der landwirtschaftlichen Landumlegung erstmals primär für die langfristige Erhaltung und ökologische Aufwertung einer Flusslandschaft angewendet. Das Projekt hat dadurch Pioniercharakter. Am Beispiel der Landschafts- und Gewässerschutz-Landumlegung Stallikon im Kanton Zürich wird gezeigt, wie die landwirtschaftliche Landumlegung für die langfristige Erhaltung und ökologische Aufwertung einer Flusslandschaft eingesetzt wird. Ein Projekt mit Pioniercharakter.

Von Richard Angst und Ruedi Werder. Gesamter Artikel nachzulesen in der Fachzeitschrift Geomatik Schweiz, Ausgabe Oktober 2004. www. geomatik.ch

Jubiläumsbuch Swiss Engineering STV

Zum hundertjährigen Jubiläum des Swiss Engineering STV erscheint ein Buch mit dem Untertitel «Science (Non-) Fiction». Swiss Engineering STV hat bewusst darauf verzichtet, eine gängige Jubiläumsschrift zu veröffentlichen. Stattdessen entsteht eine Publikation, die auf ungewöhnliche, anregende und unterhaltsame Weise das Thema Mensch und Technik aufgreift. Ausgangspunkt sind rund dreissig Forschungs- und Entwicklungsprojekte, an denen in Universitäten und Laboratorien gearbeitet wird, zum Beispiel ein implantierbarer künstlicher Erinnerungsagent oder die Übertragung von Informationen ohne erkennbares Signal.
Schweizer AutorInnen aus allen Landesteilen und Altersgruppen, von Bekannten wie Franz Hohler bis zu aufstrebenden Talenten, erfinden aufgrund der Projektbeschreibungen eine Geschichte, wohin die Entwicklung führen könnte. Komplementär zu den Texten sind die Fotografien von Hans Danuser, dessen geradezu magisch wirkende Dokumentationen aus der Welt von Forschung und Entwicklung bereits in Museen wie dem Metropolitan, New York, Eingang gefunden haben.
Die Science-Fiction-Geschichten werden abgerundet mit einem «Technik-Fahrplan», welcher die technische Entwicklung der letzten hundert Jahre in der Schweiz und die Verbandsgeschichte von Swiss Engineering STV beleuchtet. Das Buch erscheint im Benteli-Verlag in einer Auflage von mindestens 20000 Exemplaren und wird auch im Buchhandel erhältlich sein. Das Buch wird anlässlich einer Vernissage am 19. März 2005 in Baden der Öffentlichkeit präsentiert.

Schweizer Heimatschutz – Jahresbericht 2003

Der Jahresbericht 2003 des Schweizer Heimatschutzes ist erschienen und berichtet unter anderem von Projekten, Interventionen und Öffentlichkeitsarbeit. Ein Beispiel eines Projekts ist eine Renovation in Aino im Puschlav GR, wo dank lokaler Initiative eine frühindustrielle Mühle mit dazugehöriger Schmiede, Säge und Waschanlage gerettet und Besuchern zugänglich gemacht werden konnte.

Der Jahresbericht 2003 ist erhältlich beim Schweizer Heimatschutz, Postfach, 8032 Zürich, Tel. 01 254 57 00, www.heimatschutz.ch

international

Interreg IIIA «Nachhaltiges Planen und Bauen am Oberrhein»

Zwei Fachtagungen sind Teil einer trinationalen Veranstaltungsreihe im Rahmen des durch die Europäische Union geförderten Interreg-IIIA Projekts «Nachhaltiges Planen und Bauen am Oberrhein». Ziel ist es, neben einem grenzüberschreitenden Wissenstransfer den Austausch zwischen Architekten, Planern, Ingenieuren und sonstigen Baufachleuten in der Oberrheinregion zu stärken.
Anhand von Beispielen aus der Region des Dreiländerecks Frankreich-Deutschland-Schweiz werden an der trinationalen Fachveranstaltung am 27. Januar 2005 Strategien für energieeffizientes Bauen sowie ihre ökologische und ökonomische Umsetzung vorgestellt.
Die zweite trinationale Fachtagung vom 28. Januar 2005 beschäftigt sich mit nachhaltigen Baustoffen. Bauen mit ökologischen Baustoffen ist nichts Neues am Oberrhein. Lehm findet sich schon seit jeher in den alten Riegelbauten der Region. Forschung und Entwicklung haben sich nicht auf dem Erreichten ausgeruht und entwickelten neue Lehmbautechniken und -produkte. Weitgehend erforscht sind heute die besonderen Eigenschaften von Lehm wie die Regulierung der Luftfeuchte oder die Abschirmung von hochfrequenter Strahlung (Elektrosmog). An der Tagung werden moderne Beispiele der Lehmbautechnik aus aller Welt vorgestellt.

***Weitere Informationen** zum gesamten Profil des Projekts sind unter www.tri-plan.net zu erhalten.*